

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Annahme von Anzeigen
für die Tagesnummer bis
zum Nachmittage vorher
ohne jede Verbindlichkeit

Sellenpreise:
für örtliche Anzeigen
25 Pf. für auswärtsige
30 Pf. für Neuland
Nr. 1. - nach 20%, Zer-
einzelverkauf. Dauer-
druck: 100 Pf. wochent-
lich. Verantwortlich für Ver-
antwortung: Dr. H. G. G.
In den übrigen Teilen: Dr.
H. G. G. G. G. G. G. G.
G. G. G. G. G. G. G. G. G.
G. G. G. G. G. G. G. G. G.

Verlag:
Frankfurt a. M., 11686

Postfachkonto:
Frankfurt a. M., 11686

Swillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Lit.-Buch- u. Steindruckerei R. Lang. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Schwere Abwehrschlachten im Westen.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 28. Septemb. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer greift in Richtung auf Cambrai und südlich davon an, der Franzose feht in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Vochn.

Der Feind, der zwischen Ypern und der Scarpe an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorstieß, wurde abgewiesen. Zu beiden Seiten und zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen brachen 16 englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Velderrück von Maranois, zwischen Meuses und Graincourt sowie Ribecourt und Villers-Guislain brach der erste Ansturm des Feindes vor unseren Linien zusammen. Bei Auchy stieß der Feind auf Vourlon, bei Havrincourt und Plessieres vor. Es gelang ihm, im Verlaufe der Schlacht die Einbruchsstellen zu erweitern und uns nördlich der Chauvee Arras-Cambrai bis zur Linie Dik-le-Berger-Daenmeort zurückzudrängen. Südlich der Chauvee war am Abend nach wechselvollem Kampfe und nach erfolgreichen Gegenangriffen die Linie Bourlon-Wald-Ribecourt gehalten. Vor unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Villers-Guislain sind alle Angriffe des Feindes scheitert.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwip.

Zwischen Epehy und Vellincourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab.

Nach Abschluss der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Empire über diese hinaus zurückgeworfen.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwip.

Zwischen Ailette und Aisne wurden Teilangriffe des Gegners östlich von Bazuilon und westlich von Long abgewiesen.

Zu der Champagne setzte der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter zeitweisem Einfluß früherer Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Suippe und der Aisne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend standen wir in der Linie Anderive - südlich von Sommeby-Grazeuil-Bouconville-Wald von Cernay im Kampf. Die Angriffe der Amerikaner östlich der Argonnen kamen südlich der Linie Apremont-Cierges zum Stehen. Montfaucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die ons Montfaucon und östlich davon vorbrechenden Angriffe scheiterten vor unseren neuen Linien. Franzosen und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Versenkt wurden erkrank 45., Oberleutnant Voerzer seinen 44., Leutnant Bäumer seinen 35. Luftflieger.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 29. Septemb. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgien keine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und bei Cambrai folgefehl. Franzosen und Amerikaner führten erneut in der Champagne, sowie zwischen Argonnen und der Maas an.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von der Küste bis südlich der Eys während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dirmuiden und Bulverghem zum stärksten Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dirmuiden bis Bulverghem an. Es gelang dem Feinde unsere Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinien einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittag in der Linie: Poldamund südlich von Dirmuide-Aleren-Houhoust-W. Broesebeck-Vas-Kendael-Beclare-Jandvoorde-Polbeete zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schiffsdecks einrückenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Westkapen wurden gegen mehrere Angriffe des Feindes gehalten.

Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanallage beiderseits von Maranois in den Kämpfen am 27. September unsere Front aus dem freien Gelände in eine räumliche Stellung in der ersten Linie Aisne-Aubigny-westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai-Marcois mit Anschluss über Sommelan an die alte Linie Villers-Guislain zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht ungehindert vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagsstunden begann er stark nachzudrängen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Mar-woing richteten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linien hinter den Dik-Aisne-Kanal zwischen Anizy le Chateau an der Ailette und Courg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Waderung verlief planmäßig und ungehindert vom Feinde.

Erfolgreiche Vorstöße westlich des Suippes. Zwischen Suippes und Aisne sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders heftig und für den Feind außerordentlich blutig. Inneere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in tieferer bis zu sechsmal wiederholten durch starke Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde im erlösteren Kampfe zurückgeworfen. Sein einziger örtlicher Erfolg beruht in der Einnahme von Sommeby und in kleinen geringfügigen Einbrüchen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorerster Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Aire-Tal unsere Linie bis in die Gegend südöstlich von Vinardville südwestlich von Apremont zurückgenommen. Gegen den Strand der Argonnen und gegen die Linie Apremont-Cierges-Vrieulle stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einfluß neuer Divisionen vor. Derliche Erfolge konnte er bei Apremont und östlich von Cierges erzielen, wo er unsere Linie am frühen Morgen bis in den Wald von Lunel und Haas zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserem Abwehrfeuer, in welchem Nachschuß und an unseren erfolgreichen Gegenangriffen scheitert. Andere Schiffsstücken griffen den östlich der Aire anstürmenden Feind mit großem Erfolge an. Von den getrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 29. Septemb. (Amtlich.)

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen -
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!
Zeichne die Neunte!

Die Abendberichte.

Berlin, 28. Sept., abends (WZ.) (Amtlich.)
Westlich von Cambrai, in der Champagne und westlich der Maas sind schwere Angriffe des Feindes gescheitert.

In Flandern sind zwischen Dirmuide und der Eys englisch-belgische Angriffe im Gange.
Berlin, 29. Sept., abends (WZ.) (Amtlich.)
Neue Kämpfe östlich von Ypern. Gewaltigen Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin. Der englische Ansturm ist hier im großen gescheitert. In der Champagne und zwischen Argonnen und Maas sind heftige Angriffe der Franzosen und Amerikaner bis auf örtliche Einbrüche beiderseits Ardenit abgewiesen.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 28. Sept. (WZ.) (Amtlich.) wird verlautbart:
An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen.
Auf dem albanischen Kriegsschauplatz schlugen unsere Truppen westlich des Dardaniasses in einem von den Bulgaren übernommenen Verteidigungsabschnitt feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabs.
Wien, 29. Sept. (WZ.) (Amtlich.) wird verlautbart:
An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

An der albanischen Küste bei Berat scheiterten italienische Vorstöße.

Der Chef des Generalstabs.

Die politische Lage erscheint heute in etwas hellerem Lichte, wenn auch seit Samstag noch keinerlei Aufhebungen geflossen sind. Die langen Berichte von der Westfront lehren uns, wie ernst und spannungsvoll dort jede Stunde ist, und wie sehr unsere Kämpfer des Rückfalls an einer geschlossenen Stimmung im Innern des Reiches gerade jetzt bedürfen. So viel dürfen wir sagen: wenn die Schlachten in der bisherigen Weise und mit solchen Aufschlüssen, wie sie in den letzten Tagen vorlagen, noch einige Zeit fortbauern, werden die Feinde von der Unmöglichkeit, Deutschland militärisch niederzuringen, sich überzeugen, und sie werden ihren jetzigen Siegestaumel mit einer Enttäuschung und Misstimung wechseln.

Von der bulgarischen Front ist wenig mitzuteilen. Doch ist es bezeichnend, daß die österreichischen und ungarischen Blätter einen gewissen Optimismus hochhalten und der Ansicht Ausdruck geben, daß der Weg nach Konstantinopel unschwerlich abgeschritten werden könne. Dem widerspricht auch der militärische Kritiker des Berner "Anzeiger", der es heißt, die Entente habe das Balkanfrontenangebot der Bulgaren vorläufig abgelehnt; doch sind daraus keine wesentlichen Rückschlüsse zu ziehen. Bedeutungsvoller ist die Meldung, daß König Ferdinand mit seinen beiden Töchtern in der Nähe von Wien Aufenthalt genommen habe und daß er nach wie vor fest auf der Seite der Mittelmächte stehe.

Was die Lage in hellerem Lichte erscheinen läßt, sind aber die Nachrichten aus unserem Reiche. Aus der Reife des Grafen Hertling und des Herrn v. Hinge im Großen Hauptquartier wollen wir keine vorzeitigen Schlüsse ziehen. Es bricht sich aber überall die Erkenntnis durch, daß in diesen schweren Entscheidungsjahren Deutschlands fortan für inneren Zwiespalt kein Raum mehr sein darf, daß dem hochmütigen und drohenden Feinde eine feste Geschlossenheit aller Deutschen entgegengelegt werden müsse. Daß Hand in Hand damit eine Demokratisierung unserer Regierung im Auge ist, ist selbstverständlich. Wenn parteipolitische Dogmen und Voreingenommenheiten auf allen Seiten dabei zurücktreten, kann die Wendung zum Heile des Reiches ausfallen. Wie die "Germania" mittelt, will man im Zentrum den Forderungen der Sozialdemokratie entgegenkommen, und da diese, wie dem "Vorwärts" entnommen werden kann, in der neuen Stunde schwerer Gefahr das Vaterland nicht im Stich lassen will und zum todernstigen Ausstehen an der Westfront aufruft, sollte eine Einigung wohl möglich sein. Die Generalkommission der Gewerkschaften stellt es in einem Aufruf gleichfalls fest: "Der Triumph des anglo-französischen Imperialismus wäre der Ruin Deutschlands." Einem Systemwechsel machen auch die Richtlinien der nationalliberalen Politik freie Bahn. Die nationalliberale Fraktion hat, wie in der heutigen Veröfentlichung nachgesehen ist, auch die Streichung des Absatzes 2 des Artikels 9 der Reichsverfassung gefordert sowie auch die Aufhebung des Absatzes in Artikel 11, der die Wiederlegung des Mandats für den Fall der Abernahme eines Reichsauftrags fordert. Diese Neuerungen hat das preussische Ministerium, wie berichtet wird, mit einer allerdings nur geringen Stimmenmehrheit Widerstand angeklungen. Wir hoffen, daß er wieder zurückgestellt oder überwunden werden kann, denn es ist in der Tat von Bedeutung, daß die in die Regierung entlassenen Parlamentarier auch den notwendigen Rückhalt in den Fraktionen haben.

Möge die Zeit schwerer nationaler Gefahr fördernd und reinigend in den alten Parteilagen wirken! Dieses, was der alten Streitlust Nahrung gab, soll von der Bildfläche verschwinden. In der Reihe der großen Kundgebungen, die heute vorliegen, ist auch diejenige des Volksbundes für Freiheit und Vaterland zu bezeichnen, die gleichfalls zu geschlossener Kampffront nach außen und zu freierwilligen Ausgestaltungen auftrat. Nur hätte sie es vermeiden sollen, die alte Reichstagsentscheidung noch einmal zu erwähnen, denn das kann nur Hinterreden und Mißverständnisse wecken. Was heute nottut, hat mit der alten "Entscheidung" nichts mehr zu tun. Die Zeit wandelt die Notwendigkeiten; was vor einem Jahr falsch war, kann heute auf völlig veränderten Grundlagen und unter anderen Voraussetzungen richtig sein. Der alte Streit ruhe; neue Aufgaben, eine Erneuerung aller Geist- und Willensformen soll uns bevorstehen!

Graf Hertling und Herr v. Hinge im Großen Hauptquartier.

Berlin, 29. Sept. (WZ.) Reichszentraler Graf Hertling und Staatssekretär des Auswärtigen v. Hinge sind gestern abend ins Große Hauptquartier abgereist.

Die bulgarische Politik.

Bern, 28. Sept. Die "Neue Zürcher Zeitung" bestätigt, was gestern der "Anzeiger" schrieb, daß bulgarische Persönlichkeiten sich in der Schweiz befinden, die mit der Entente in Verbindung stehen. Sie leisten dabei großes Gewicht auf einen sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes. Die bulgarische Diplomatie scheint nicht sehr geschickt operiert und ihre Wünsche zu offen aufgedeckt zu haben, und gerade diese Eile scheint die Unentworfene in Fragekommen befehlenswert zu haben.
Paris, 28. Sept. (WZ.) Paris, die mit Bulgarien kriegsfeindlich Entente eingetragenen sind mit den Vorschlägen Frankreichs betreffend die auf die bulgarische Note zu erzielende Antwort befaßt. In Unterredungen Clemenceaus mit Lloyd George konnte Übereinstimmung in allen Punkten festgestellt werden.

Eine Erklärung Sawows.

Budapest, 28. Sept. (WZ.) (WZ.) Der frühere Oberkommandant der bulgarischen Armee General Sawow erklärte heute über die bulgarischen Ereignisse und die durch sie geschaffene Lage: Die gegenwärtige Situation Bulgariens ist nicht so schlecht, wie man glaubt. An der Front und im Innern regiert sich gewisse Unruhe. Diese bewirkt der Feind zur Erleichterung eines Erfolges in Moskau. Mit dies ist lediglich als vorübergehend anzusehen, und nach kurzer Zeit wird die Lage infolge der Maßnahmen, die vom Oberkommando der bulgarischen und der verbündeten Armee getroffen werden, wesentlich sein.

Der König von Bulgarien in Belgrad.

Wien, 27. Sept. (WZ.) (WZ.) König Ferdinand von Bulgarien und seine beiden Töchter sind heute in der Station Gännersdorf bei Wien eingetroffen und haben heute auf das Schloß Obenthal bezogen.

